

Beschlussprotokoll der 12. Beiratssitzung zum Geothermieprojekt Trebur

Ort:	Hotel Adler, Groß-Gerau
Datum / Zeit:	23. September 2015, 18:30 – 20:15 Uhr
Teilnehmende Beiräte: (stimmberechtigt)	Alexandra Auer (Bürgerinitiative Zukunft GG) Armin Hanus (BI Büttelborn 21) Jörg Hermann (Privatperson Nauheim) Reiner Koglbauer (AGHR) Werner Muster (BUND Kreisverband GG) Elisabeth Schweikert (Atomausstieg GG) Elisabeth Strasser (Kreis GG) Jörg Wilhelm (Evangelische Kirche Hessen und Nassau) Bernd Petri (NABU Kreisverband GG) Michael Zimmermann (Privatperson GG)
ÜWG	Marc André Glöckner (ÜWG) Jürgen Schmidt (ÜWG) Florian Spath (ÜWG, gemäss Vorankündigung verspätet) Arne Buß (ÜWG, gemäss Vorankündigung verspätet)
Moderation	Matthias Holenstein (Stiftung Risiko-Dialog, Moderation) Anna-Lena Köng (Stiftung Risiko-Dialog, Protokoll)

Agenda

- Update ÜWG zum Geothermieprojekt Trebur
- Informationen Anliegerbeteiligung
- Weiteres Vorgehen

1. Update ÜWG zum Geothermieprojekt Trebur

ÜWG berichtet über den aktuellen Stand des Geothermieprojekts in Trebur. Zurzeit werden unterschiedliche Baumassnahmen ergriffen, damit die Bohrung voraussichtlich anfangs nächsten Jahres gestartet werden kann. Konkret werden aktuell der Wirtschaftsweg ausgebaut, die Standrohre zum Schutz der Grundwasserleiter gebohrt und unterschiedliche Versorgungsleitungen gelegt. Diesbezüglich führt ÜWG parallel einige Gespräche mit verschiedenen Landbesitzern und Landwirten. ÜWG versichert, dass die Leitungsarbeiten nur tagsüber und abschnittsweise durchgeführt werden und die Zufahrt zur Siedlung Oberach zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist. Die präsentierten Folien mit Detailangaben finden sich im Anhang zu diesem Protokoll.

Im Anschluss an die Präsentation von ÜWG werden detaillierte Fragen (F) zum geplanten Geothermieprojekt diskutiert:

- F1: Sind beim Bauplatz – konkret bei der Einmündung zum Wirtschaftsweg – Warn- oder Hinweisschilder vorgesehen, die die Verkehrssicherheit erhöhen? *Antwort:* Für die Verkehrsregelungen sind die Behörden zuständig und das Aufstellen von Schildern ist an entsprechende Verordnungen gebunden. ÜWG nimmt den Hinweis aber gerne mit und weist darauf hin, dass der aktuell bestehende Erdwall zwischen der Strasse und dem Kraftwerksgelände ebenfalls der Verkehrssicherheit dient. Er verhindert, dass Verkehrsteilnehmende von Bauarbeiten abgelenkt werden.
- F2: Eine Erhöhung des Erdwalls, würde zusätzlich dem Lärmschutz dienen. Sind Lärmschutzmassnahmen geplant? *Antwort:* Der Erdwall darf aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht höher sein. Zur Lärmschutzminderung werden aber weitere Massnahmen ergriffen, bevor die Bohrung beginnt.
- F3: Wie ist es möglich, dass die Standrohre genau zentriert eingesetzt werden? Welche Methode wird angewendet, damit rund um das Rohr eine gleichmässig dicke Zementschicht zur Abdichtung garantiert werden kann? *Antwort:* ÜWG erläutert die Technik, mit einem Vergleich zu einem riesigen Dübel. Dieser stellt mit seitlich versetzten Führungen rund herum sicher, dass der Abstand zum Gebirge immer auf allen Seiten gleichmässig ist.
- F4: Welche Mengen Pestizide werden dem Zement rund um die Standrohre beigesetzt (Mischverhältnis)? *Antwort:* ÜWG kann diese Frage ad hoc nicht beantworten, verspricht aber dieser Frage nachzugehen und sie via Mail zu beantworten. [Ergänzung nach der Sitzung: Diese Anfrage wurde an den Zementhersteller weitergeleitet. Der Hersteller teilt mit, dass weder Bakterizide, Biozide, Additive oder Korrosionsinhibitoren im Zement enthalten sind].
- F5: Was ist die ungefähre Lebensdauer der Standrohre? *Antwort:* Die Planungsgrundlage für das Gesamtprojekt geht insgesamt von einer Lebensdauer von mind. 50 Jahren aus. Die Lebensdauer der Standrohre ist daher mindestens 50 Jahre.
- F6: Kann die gewählte Methode bei der Verschweissung bei den Rohren eine genügend hohe Dichtigkeit garantieren? *Antwort:* ÜWG versichert, dass es auch betreffend der Verschweissungen Nachweisverfahren und Prüfungen gebe und somit ein hoher Standard gewährleistet sei. Herr Glöckner notiert sich diese Frage aber und verspricht diese in den folgenden Tagen sachgerecht via Mail zu beantworten.
- F7: Mit welchem Abfallschlüssel ist bei der Lagerung des Aushubs in Bergwerkdeponien zu rechnen? *Antwort:* Bei 99% des Abfalls handelt es sich um erbohrte Erde/Gestein, ca. 1% sind die beigesetzten Stoffe. Da die Bohrfirma noch nicht feststeht, ist der genaue Abfallschlüssel noch nicht klar. ÜWG schlägt vor, diese Frage an der nächsten Sitzung zu beantworten.
- F8: Gibt es eine online Karte oder Website, wo alle Messstellen inkl. der gemessenen Parametern eingezeichnet sind? *Antwort:* ÜWG verweist auf die Seite <http://gruschu.hessen.de>

Aufgrund des grossen Interesses des Beirats an technischen Einzelfragen und der Umsetzung der Bohrung bietet ÜWG an, den Beirat zu Beginn der Bohrarbeiten zu einer Führung

einzuladen (siehe „3. Weiteres Vorgehen“). Dort können vor Ort mit den Fachleuten die spezifischen Fragen beantwortet werden. Weiter bietet ÜWG an, einzelnen Beiräten eine Sonderbewilligung auszustellen, die es ermöglicht, den Bohrplatz – unter bestimmten Rahmenbedingungen – regelmässig zu besuchen. Die Details sind abzuklären. Interessierte Beiräte sollen sich direkt bei ÜWG melden. ÜWG erwähnt ausserdem, dass zurzeit Abklärungen liefen, ob die Installation einer Webcam auf dem Bohrplatz auch aus rechtlichen Gründen möglich sei. Der Beirat unterstützt diese Idee im Sinne der transparenten Information. Damit können auch kritische Personen einen Einblick in die Arbeiten gewinnen. Ein Beirat merkt an, dass die Bewilligung einer Webcam womöglich einfacher sei, wenn deren Installation bereits in den Ausschreibungen für die Bohrfirma aufgenommen wird. ÜWG nimmt diesen Hinweis für künftige Verfahren gerne auf.

2. Informationen Anliegerbeteiligung

Herr Holenstein als Prozessmoderator der Stiftung Risiko-Dialog leitet zum zweiten Traktandum des Abends - der Anliegerbeteiligung - über. Ziel der Anliegerbeteiligung ist es, interessierte Anlieger aus Trebur, Nauheim und Groß-Gerau zum Gespräch zusammenzubringen, um gemeinsam Wege zu einer spezifisch für die Anlieger optimierten Realisierung der Erdwärmenutzung zu finden. Konkret sollen Inhalte wie bspw. das optische Erscheinungsbild des Kraftwerks, Emissionen, Verkehrsführung und die Kommunikation während der Bohr- und Bauphase diskutiert und gemeinsam akzeptable Lösungen erarbeitet werden.

Der Anliegerworkshop findet am 12. Oktober 2015 um 19:00Uhr statt. Falls die Zeit am ersten Workshop nicht ausreicht, wird ein zweiter am 11. November 2015 durchgeführt. Um über die Workshopinhalte hinaus spezifische Fragen zu Technik, Schadenmanagement, Dialogprozess etc. zu klären, werden alle Teilnehmenden eingeladen, sich bereits um 18:00Uhr zur individuellen Diskussion einzufinden. Fachplaner, Architekten, ÜWG und auch die Stiftung Risiko-Dialog werden vor Ort Fragen beantworten. Die Fachplaner werden ausserdem Pläne und Unterlagen zur Visualisierung und Verständnissförderung mitbringen.

Herr Holenstein weist des Weiteren darauf hin, dass die Stiftung Risiko-Dialog in den kommenden Tagen mit allen Teilnehmenden einzeln telefonisch Kontakt aufnehmen wird. Dies dient dazu, die individuellen Anliegen nochmals abzuholen und die Teilnehmenden darauf hinzuweisen, was im Rahmen des Anliegerworkshops diskutiert werden kann und was nicht. Für den Workshop ist folgender Grob Ablauf vorgesehen:

- Begrüssung / Rolle Stiftung Risiko-Dialog / Ziele
- Prozess DialogGeo: Was wurde bisher erreicht?
- Update Geothermie-Projekt (Pläne, Schemata Visualisierungen für Bau und Betrieb des Kraftwerks), plus Hinweise zu Handlungsspielräumen
- Sammeln weiterer Anliegen / Diskussion / Einordnung Anliegen
- Erarbeitung potenzieller Massnahmen, Abstimmung mit Fachexperten/ÜWG
- Synthese und Festlegung weiteres Vorgehen

Die erarbeiteten und in Abstimmung mit den Fachplanern und ÜWG diskutierten Massnahmen werden im Anschluss an den Workshop von der Stiftung Risiko-Dialog in einem kurzen Bericht festgehalten. Dieser wird auf der Website von www.dialoggeo.de veröffentlicht. ÜWG wird ihrerseits eine Stellungnahme zu den einzelnen Massnahmen veröffentlichen.

Bisher haben sich rund ein Dutzend Personen für die Anliegerbeteiligung angemeldet. Die Beiräte diskutieren mögliche Gründe für die geringe Anzahl Teilnehmer. Positiv wird festgehalten, dass im bisherigen Prozess schon sehr viele Bürger mit ihren Anliegen mitgenommen werden konnten. Kritisch wird vermerkt, dass generell eine geringe Mobilisierung der Bürger in der Region zu vermerken ist. Letztere Aussage bezieht sich explizit nicht auf den vorliegenden Prozess, da hier viel unternommen wurde. Ausdrücklich wird festgehalten, dass die Stiftung Risiko-Dialog genug unternommen hat, um die Anliegerworkshops anzuwerben (dreimaliges Anschreiben der Anlieger, Inserate, Ansprache der Bürgermeister, Pressemitteilung etc.).

Die Stiftung Risiko-Dialog weist darauf hin, dass der Anliegerworkshop auch bei geringer Teilnehmerzahl durchgeführt wird. Die Beiräte sind als Teilnehmer herzlich willkommen. Herr Holenstein bittet um eine Anmeldung bis Ende September, damit entsprechend geplant werden kann. Die präsentierten Folien mit den Details zu den Anliegerworkshops befinden sich im Anhang zu diesem Dokument.

3. Weiteres Vorgehen

Da in diesem Jahr keine weiteren Arbeiten für den Beirat vorgesehen sind, wird auf ein weiteres Treffen im Jahr 2015 verzichtet, es sei denn, es entwickelt sich spontaner Bedarf. Die nächste Beiratssitzung wird für das erste Halbjahr 2016 geplant, wobei vorgeschlagen wird, diese mit der von ÜWG angebotenen Führung auf den Bohrgelände zu Beginn der Bohrarbeiten zu kombinieren. Da der genaue Bohrstart noch nicht feststeht, wird ÜWG zum gegebenen Zeitpunkt einen Termin vorschlagen.

Weiter bedankt sich Herr Schmidt (ÜWG) an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit. Auch Herr Holenstein bedankt sich seitens der Stiftung Risiko-Dialog für das Engagement der Beiräte – gerade über die gesamte Zeit des Dialogs.

Stiftung Risiko-Dialog, Anna-Lena Köng, 2. Oktober 2015

Geothermieprojekt der ÜWG



Beiratssitzung DialoGGeo 23.09.2015

Aktueller Sachstand

Das Projekt befindet sich in der Umsetzungsphase.

Bescheid über den Bohrplatzbau und das Abteufen der beiden Tiefbohrungen wurde am 15/07/2015 von der Regierungspräsidentin Frau Lindscheid überreicht.

Es befinden sich diverse Baumaßnahmen in der Umsetzung, bzw. sind bereits abgeschlossen oder starten noch in den kommenden Tagen

Baumaßnahme Ausbau Wirtschaftsweg

Ziel:

Befahrung des Geländes mit Schwerlastverkehr ermöglichen.

- An- und Abtransport der Bohranlage
- Materialien für die Bohrung (Stahlrohre, Zement, Technisches Material)
- Sicherer Zugang für das Personal

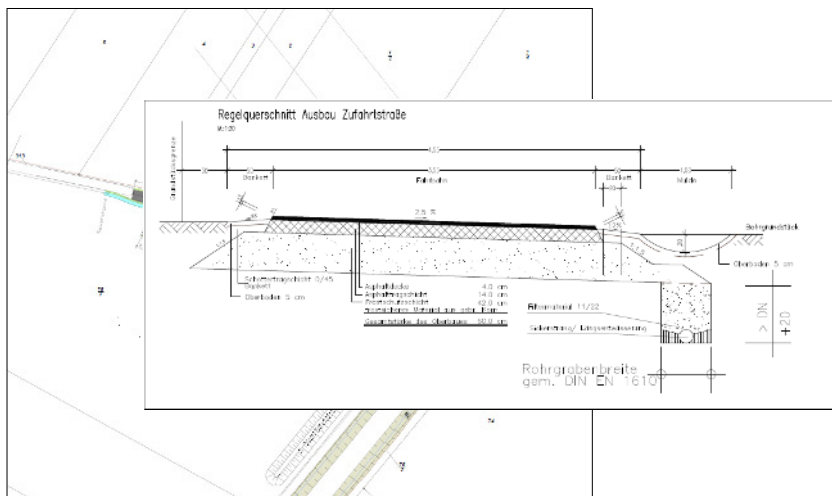
Technische Umsetzung:

- Verbreiterung und Verstärkung des Aufbaues des Weges um Tragfähigkeit zu gewährleisten
- Verbreiterung im Bereich der Anbindung an die Landstraße L 3040, um Begegnungsverkehr zu ermöglichen.
- Einrichten einer zusätzlichen Ausweichbucht sowie
- Ausbau des Weges auf einer Länge von ca. 115 m und einer Breite von ca. 4 m.

Ausführung:

Mit der Durchführung der Arbeiten ist die Fa. BBG aus Bischofsheim in Hessen beauftragt.

Baumaßnahme Ausbau Wirtschaftsweg



Baumaßnahme Mehrspartenanschluss

Ziel:

Sicherstellung der benötigten Infrastruktur auf dem Bohrplatz.

Die benötigten Medien sind:

- Mittelspannung (20 kV) an vorhandenes Stromnetz der Überlandwerk Groß-Gerau Stromnetze GmbH.
- Wasser an das vorhandene Leitungsnetz des Wasserwerkes Groß-Gerauer Land.
- Abwasser an das vorhandene Leitungsnetz des Abwasserverbandes Gemeindewerke Trebur
- Telekommunikation an ein vorhandenes LWL Kabel der HSE

Technische Umsetzung:

Die Leitungsführung ist abhängig von den jeweiligen Bestandsnetzen

Soweit technisch möglich werden alle Medien in einen kombinierten Graben verlegt

Alle Medien enden auf dem Bohrplatz in einem Übergabebauwerk

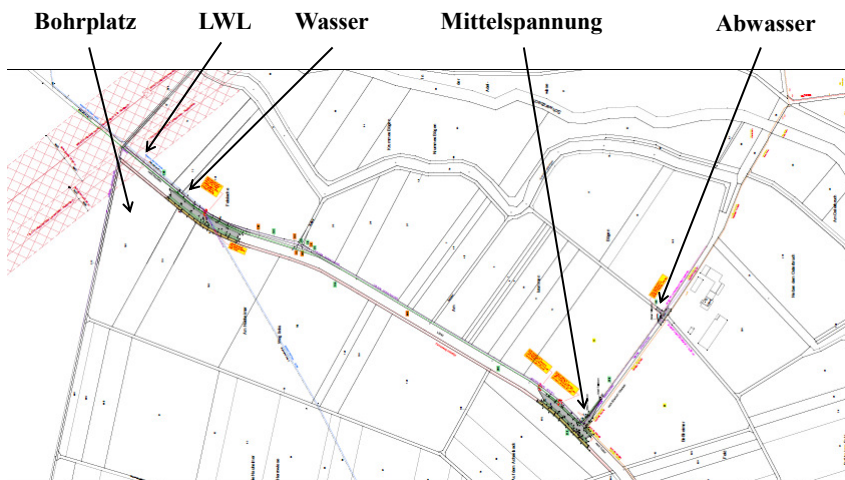
Die Bauarbeiten am Graben finden in offener Bauweise statt

Die Querung der L3040 erfolgt mittels Pressung unterhalb der Straße

Ausführung:

Mit der Durchführung ist die Fa. Schulze aus Herleshausen in Hessen beauftragt.

Baumaßnahme Mehrspartenanschluss



Bohren der Standrohre

Ziel:

Die Standrohre dienen der Sicherstellung, dass die vorhandenen Grundwasserleiter geschützt werden.
Zudem wird der Bohrplatz und die Fundamente vor Unterspülung geschützt.

Technische Umsetzung:

Die Bohrungen werden im Lufthebeverfahren abgeteuft.
Die Zementation erfolgt im Kontraktorverfahren, von der Sohle der Bohrung bis zur Geländeoberkante
Der Durchmesser der Bohrungen beträgt ca. 880 mm
Der Durchmesser der Stahlrohre beträgt 660 mm
Durchführung und Abschluss der Arbeiten erfolgt im September:

- Bohrung und Ausbau der GT1 ist bereits in der KW 37 erfolgt
- Bohrung und Ausbau der GT2 erfolgt in der KW 39

Ausführung:

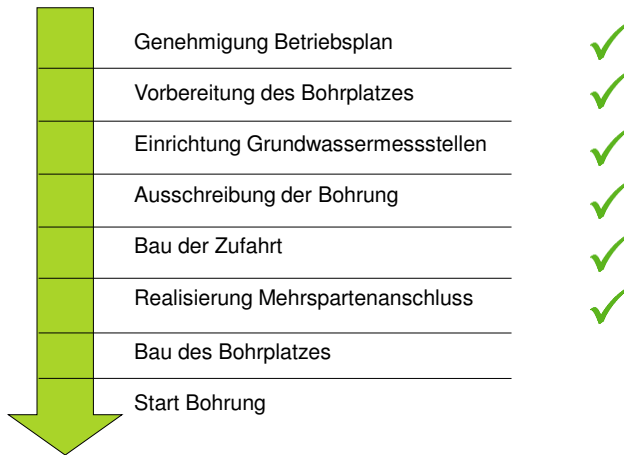
Mit der Durchführung der Arbeiten ist die Firma Eder aus Hebertsfelden in Bayern beauftragt worden.

Bohren der Standrohre



Weitere Planungen

01 / 2015



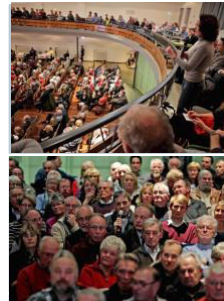
01 / 2016

Beirat Bürgerdialog Geothermie Groß-Gerau

12. Sitzung

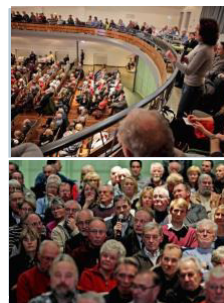
23. September 2015 | Groß-Gerau

Matthias Holenstein, Geschäftsführer



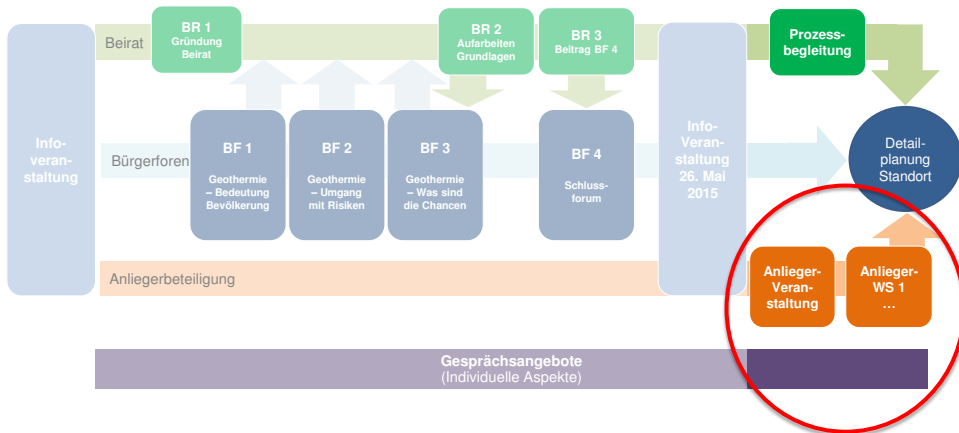
Agenda

- Update ÜWG
- Infos zur Anliegerbeteiligung
- Weiteres Vorgehen



Dialogprozess «DialoGGeo» Wo stehen wir heute?

• • STIFTUNG
• • RISIKO-DIALOG
ST. GALLEN



23.09.2015 Beirat Bürgerdialog Groß-Gerau | Stiftung Risiko-Dialog

3

Anliegerbeteiligung Worum geht es?

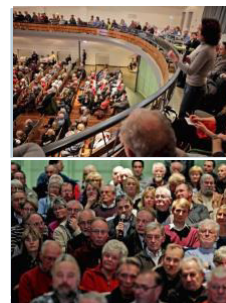
• • STIFTUNG
• • RISIKO-DIALOG
ST. GALLEN

Ziel der Anliegerbeteiligung

Interessierte Anlieger aus Trebur, Nauheim und Groß-Gerau zum Gespräch zusammenzubringen, um gemeinsam Wege zu einer spezifisch für die Anlieger optimierten Realisierung der Erdwärmenutzung zu finden

Beispielhafte Diskussionsinhalte

Optisches Erscheinung des Kraftwerks, spezifische Aspekte der Verkehrlenkung, Lärmschutzmassnahmen, Nebennutzungsmöglichkeiten etc.



23.09.2015 Beirat Bürgerdialog Groß-Gerau | Stiftung Risiko-Dialog

4

Anlieger-Workshops Teilnehmerinfos

• Durchführung

- Datum: 12. Oktober 2015, ggf. 11. November 2015
- Zeit: 19h, individuelle Fragen ab 18 Uhr

• Wie wurden die Anlieger erreicht

- Info Bürgerinformationsveranstaltung 26. Mai
- Briefversand an alle (bekannten) interessierten Anlieger
- Meldung auf www.dialoggeo.de
- Medienmitteilung
- Anzeige SüWo
- Info Gemeindebürgermeister (Groß-Gerau, Trebur, Nauheim)

• Rahmenbedingungen

- Verbindliche Anmeldung, nicht öffentlich
- Anmeldeschluss/Eingabe Anliegen: 14. September



Grober Ablauf Anliegerbeteiligung

Ablauf Workshop

1. Begrüssung / Rolle Risiko-Dialog / Ziele (evtl. Grusswort ÜWG)
2. Prozess DialoGGeo: Was wurde bisher erreicht (ggf. Beitrag Beiratsmitglied)
3. Info Update Geothermie-Projekt, plus Hinweise zu Handlungsspielräumen
4. Sammeln weiterer Anliegen / Diskussion / Einordnung Anliegen
5. Erarbeitung potenzieller Massnahmen, Abstimmung mit Fachexperten/ÜWG
6. Synthese und Festlegung weiteres Vorgehen

Weiteres Vorgehen

- RD: Prozess/Inhalte werden auf www.dialoGGeo.de veröffentlicht
- RD: Erstellung Kurzbericht mit beschlossenen Massnahmen
- ÜWG: Öffentliche Stellungnahme zum Bericht (ähnl. Forderungenkatalog)

Kontakt

• • STIFTUNG
, ; RISIKO-DIALOG
ST. GALLEN

Stiftung Risiko-Dialog St. Gallen
Tel. 0611 945 802 640
www.dialoggeo.de

Office: Technoparkstrasse 2
CH-8406 Winterthur

matthias.holenstein@risiko-dialog.ch

